

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rachserortüberfahr
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.95.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 39.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 16. Februar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910

Tagespolitik.

Die Wahlrechtskommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat gestern den Antrag auf Einführung des gleichen Wahlrechts mit 15 gegen 11 Stimmen, bei zufälliger Abwesenheit zweier nationalliberaler Mitglieder, abgelehnt. Der Antrag auf geheime Stimmabgabe wurde, nachdem die Parteien kurz Stellung genommen und der Minister des Innern, v. Moltke, mit Entschiedenheit die von dem Ministerpräsidenten in dieser Beziehung im Plenum abgegebene Erklärung aufrecht erhalten hatte, mit 15 gegen 13 konservative und freikonservative Stimmen angenommen.

Auf der britischen Ackerbau- und Industrie-Ausstellung, die im Januar und Februar n. Jrs. in Allahabad in Indien stattfinden wird, wird auch Deutschland vertreten sein, nachdem sich viele Industrie-Werke lebhaft für die Sache interessiert haben. Amtlich ist bereits eine deutsche Abteilung organisiert worden.

Ueber einen spanisch-marokkanischen Zwischenfall in Larasch wird gemeldet, daß der dortige scherifische Gouverneur sechs Soldaten der spanischen Polizei wegen Ruhestörung habe festnehmen lassen. Sie wurden jedoch auf dem Weg zur Festung nach einer heftigen Rauferei, bei der auf den Gouverneur einige Gewehrschüsse abgegeben und sechs Soldaten des Nachen verwundet wurden, von ihren Kameraden befreit. Da die spanischen Instruktionsoffiziere der Polizeitruppe die Bestrafung der Schuldigen verweigern, richtete der Gouverneur an den Nachen eine Beschwerde.

Die „Marine-Rundschau“ veröffentlicht eine Zusammenstellung vom Kapitän zur See a. D. v. Pustan über die Seestreitmächte der Welt, welche die Entwicklung der einzelnen Schiffstypen schildert und namentlich darauf hinweist, daß das Erscheinen der Dreadnoughts eine völlige Revolution in der Schiffbaupolitik aller Mächte hervorgerufen hat. Schon seien Displacements von 22 000 Tonnen und darüber hinaus etwas Alltägliches, und die Amerikaner seien bereits bei 26 400 Tonnen-Schiffen angelangt. — Ueber den Zweimächte-Maßstab wird ausgeführt: „Mit 55 fertigen Linien Schiffen besitzt England heute vier mehr als die beiden nächsten Seemächte, Deutschland und die Vereinigten Staaten, zusammen genommen, und nach der Tonnenzahl ist wegen des geringen Durchschnitts-Displacements unserer Linien Schiffe die gegenwärtige Ueberlegenheit Englands noch weit größer (823 000 gegen 660 000 Tonnen.) England macht bei der Berechnung der Standards stets den großen Fehler, daß es die gewaltige Flotte mächtiger Linien Schiffe, die es bis zum Jahre 1906 gebaut und bis dahin als den sicheren Hort und Schutz seines Besitzes und seines Handels betrachtet hat, einfach als nicht vorhanden ansieht und nur die Zahl der fertigen und in Bau befindlichen Dreadnoughts in das Exempel einsetzt. Ein solcher Standpunkt ist unhaltbar und nur aus den Verhältnissen heraus zu verstehen, die ihn geschaffen haben. Es war eines der Mittel der gewaltigen Agitation, die zu Beginn dieses Jahres in England einsetzte, um das plötzliche Anschwellen des Bauprogramms auf 8 große Schiffe, 6 kleine Kreuzer und 20 große Torpedoboote i. J. 1909 gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Der two-Power Standard ist, wie die zahlenmäßigen Beweise zeigen, nach wie vor gewahrt.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Februar.

Der Reichstag beriet heute die Vorlage betr. das Kali-Syndikat. Handelsminister Sydow erläuterte eingehend die Vorlage. Die Kali-Industrie, in der Groß- und Kleinbetriebe schon seit längerer Zeit keinen modus vivendi finden können, soll dem Inlande erhalten bleiben. Die Preise im Inlande sollen niedrig bleiben, und die Preise für das Ausland sollen nicht niedriger sein als bei uns selbst. Die Kaliindustrie sei im großen und ganzen mit dem hier vorgeschlagenen Wege einverstanden, der für 20 Jahre Geltung haben soll. Abg. Heim (Str.) wies auf das völlig Neuartige der Vorlage hin: ein Privatmonopol mit Staatshilfe! — und äußerte verschiedene Bedenken. Abg. v. Camp (Rp.) gab zu bedenken, ob das vorgeschlagene Mittel, das zu einer Sanierung führen soll, nicht viel mehr zu einem Zusammenbruch der Kaliindustrie führen wird. Abg. Gothein (F. Vgg.) übte scharfe Kritik an der Vorlage, die weder im Interesse der Landwirtschaft noch der Industrie liege. Ueber die Ursachen, die zur Ueberproduktion im Kali geführt haben, schweige der Minister sich völlig aus, der überhaupt wohl wenig von der ganzen Sache verstehe. Es sei gar nichts selbsterhellend, daß oftmals Herren Ressorts übernehmen müßten, von denen sie auch nicht die geringste Ahnung hätten! Der Redner empfahl als Heilmittel freien Wettbewerb. Minister Sydow wies Einwände gegen die Vorlage zurück. Oberberghauptmann v. Belsen trat einigen Angaben Gotheins entgegen. Abg. Köstke (F.) wies auf die Gefahr hin, wenn ausländisches Geld von deutschen Banken Besitz ergreife. Abg. Hausmann (nat.) machte gleichfalls Bedenken geltend. Abg. Hue (Soz.) nannte den Entwurf die Bankrott-Erklärung der freien Wirtschaftspolitik. Die Vorlage wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Dienstags: Stellenvermittlung. Schluß nach 7 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. Februar.

Das Evang. Arbeiterssekretariat und Volkshaus in Stuttgart, Gerberstraße 26, welches an jedermann, auch nach auswärts, Rat und Auskunft in allen Rechts- und Versicherungsangelegenheiten erteilt, hat im Monat Januar 299 Geschäftszählungen zu verzeichnen. Davon entfallen auf Unfallversicherung 80, Invalid. Vers. 25, Krankenvers. 15, Arbeits- und Dienstvertrag 33, Miete- und Wohnungsweisen, 17, Gastpflicht 6, Forderungen 62, Familienrecht 6, Vormundschaftswesen 11, Nachlasswesen 6, sonstiges auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts 1, Strafrecht 7, Armenwesen 3, Steuerfragen 6, Gemeinde- und Staatsangehörigkeit 4, sonstiges 17.

Herrenberg, 15. Febr. In Deschelbronn ist in vergangener Nacht ein Dienstknecht auf dem Heimweg angefallen, im Gesicht verletzt und seiner Burschenschaft mit über hundert Mark beraubt worden. Der Täter ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Mödingen, Oa. Herrenberg, 15. Febr. Gestern abend einhalb elf Uhr ist in der Scheuer des Zimmermanns G. Hauser Feuer ausgebrochen; sie brannte ab, ebenso der Dachstuhl des angebauten Wohnhauses. Die Unterjettinger Feuerwehr war zu Hilfe gerufen worden und griff tatkräftig ein.

Zulz a. N., 15. Febr. Der Landtagsabgeordnete Böhm hat beim Gemeinderat um Entbeugung von seinen städtischen Ämtern als Stadt-, Stiftungs- und Armenpfleger ab 1. April ds. Jrs. nachgesucht.

Göllsdorf, Oa. Rottweil, 15. Febr. Vorgestern nacht fiel der 39 Jahre alte Maurer Bernhard Dreher, als er gegen einviertel zwölf Uhr in betrunkenem Zustande das Gasthaus zur „Linde“ ver-

lassen wollte, die Treppe hinunter, wobei er sich veranlaßt schwere Verletzungen zuzog, daß er gestern an deren Folgen verstorben ist.

Spaichingen, 15. Febr. In einer Versammlung, an der die Ortsvorsteher aus den Gemeinden des Bezirks und aus den angrenzenden Ortsgemeinden der Bezirke Rottweil und Tuttlingen teilnahmen, hielt Ingenieur Risp einen Vortrag mit Demonstrationen über die Gründung einer Ueberlandzentrale für die hiesige Gegend, die einen Kostenaufwand von 750 000 Mark verursachen würde, wenn ein hiesiges Werk mit Kraftbetrieb dazu benützt wird. Die Versammlung beschloß, weitere Vorträge dieser Art in den beteiligten Gemeinden abhalten zu lassen, um die Beitrittserklärungen zu fordern.

Neutlingen, 15. Febr. Letzte Woche ist eine Deputation, bestehend aus Oberbürgermeister Hepp von Neutlingen, Stadtschultheiß Lämmle von Pfalzingen und Schultheiß Huz von Eningen, sowie den Landtagsabgeordneten von Neutlingen-Stadt und Land, Kammerpräsident von Bayer und Jakob Kurz, beim Verkehrsministerium in Stuttgart vorstellig geworden, um die Wünsche der beteiligten Gemeinden zur Erlangung der Konzession zum Betrieb einer elektrischen Straßenbahn von Neutlingen-Befingen nach Eningen-Pfalzingen persönlich zu vertreten. Eine definitive Antwort konnte den Herren nicht gegeben werden, aber man hofft, daß schließlich ein dem Unternehmen günstiger Bescheid erteilt wird.

Neutlingen, 15. Febr. Der 60 Jahre alte Malermeister David Grüniger hatte am Sonntag nacht kleine Differenzen mit seiner Frau, nach denen er sich im Schlafzimmer einschloß. Als er gestern früh zu gewohnter Zeit nicht erschien, veranlaßte man die Oeffnung des Schlafzimmers und fand den Mann tot im Bette liegend. Er hatte den Gashahn geöffnet und ist an Leuchtgasvergiftung gestorben. Die Ehefrau hat diese Nacht auf dem Sopha im Wohnzimmer geschlafen, sonst wäre sie zweifellos gleichfalls einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen.

Stuttgart, 15. Febr. Der Verein für christliche Kunst, Stuttgart, schreibt einen Wettbewerb für Abendmahl- und Taufgeräte evangelischen Kults aus, der für Kunstgewerbetreibende und Geistliche von Interesse sein dürfte.

Waiblingen, 15. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend fünf Uhr auf dem hiesigen Bahnhof dadurch, daß der 30 Jahre alte verheiratete Wagenwärter Wiltz Eng von hier während des Rangierens einer Wagenabteilung aufspringen wollte, wobei er ausglitt und unter sie geriet. Der Bedauernswerte, dem der linke Fuß vollständig abgefahren wurde, ist sofort in das Bezirkskrankenhaus Cannstatt übergeführt worden.

Ehlingen, 15. Februar. In seiner gestrigen Hauptversammlung sagte der hiesige Gewerbeverein folgende Resolution: Der Gewerbeverein Ehlingen hält es für gerecht und geboten, in Anbetracht des Verlustes an Zeit für die praktische Ausbildung, den die Lehrlinge infolge des Besuches der gewerblichen Tageschule erleiden, die dreijährige Lehrzeit auf dreieinhalb Jahre zu verlängern.

Göppingen, 15. Febr. Flugversuche mit einem Gleitflieger werden an einem der nächsten Sonntage auf dem kalten Feld gemacht werden. Der Flugapparat ist das Werk eines hiesigen Ingenieurs und wird zur Zeit in dem Fabrikantewesen von Gebrüder Märklin u. Comp. montiert. Die Flugversuche werden zunächst ohne Motor vorgenommen, doch ist der Apparat so konstruiert, daß später ein Motor eingesetzt werden kann. Das kalte Feld wurde als Versuchsfeld gewählt, weil es für den genannten Zweck das beste Terrain ist.

Künzelsau, 15. Febr. Der älteste Lehrer des Bezirks, Richard Fischbach in Diebach, feierte dieser Tage in Anwesenheit der aktiven Kollegen der Nachbarorte in der Wirtschaft zum Röhlle seinen 88. Geburtstag in vollen Rüstigkeit.

|| **Aus Baden, 15. Febr.** Gestern abend beobachtete man von Pforzheim aus in großer Höhe dichte Scharen von vielen tausend Zugvögeln von West nach Ost in der Richtung gegen Stuttgart. Die Art konnte nicht erkannt werden. — Ein Schreiner in der Salierstraße in Pforzheim, der in seinem Hause eine künstliche Honigfabrik mit Schmieraffen und Medikamenten betrieb, verkaufte sein Produkt auf dem Lande zu 80 Pfennig das Pfund als prima Naturhonig und ließ ihn als solchen anschwemmen. Er fand auch guten Absatz, unter anderem in den württembergischen Nachbarorten, während die Bienenhalter in diesen Orten mit ihrem echten Honig zu 1 Mark keine Käufer fanden.

|| **Von der bayerischen Grenze, 15. Februar.** Der 68jährige Bauer und Holzhändler Joh. Kränzle von Zeisertshofen geriet in die hochgeschwollene Gäng und ertrank. Er hatte eine Brieftasche mit einem hohen Geldbetrag bei sich; nach der Leiche wird eifrig gefahndet.

* **München, 15. Febr.** Die Abgeordnetenkammer hat heute wider Erwarten bereits das neue Walzausschlaggesetz angenommen, und zwar mit dem Antrag Freyberg, der eine beschränkte Durchstufung vorsieht. Das Gesetz soll am 1. März in Kraft treten. Die namentliche Abstimmung über die Vorlage erfolgt morgen vormittag.

* **Berlin, 15. Febr.** An Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberpräsidenten von Brandenburg, v. Löbell, ist der Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium, v. Conrad, zum Oberpräsidenten von Brandenburg ernannt worden.

* **Berlin, 15. Febr.** Der kaiserl. Gesandte in Brüssel, Graf von Ballwiz, sah sich durch seinen Gesundheitszustand veranlaßt, sich in das Privatleben zurückzuziehen. Zum Nachfolger ist der Gesandte und vortr. Rat in der polit. Abt. des Ausw. Amtes v. Flotow in Aussicht genommen.

Ausländisches.

|| **Brünn, 15. Febr.** Der Landtag nahm eine Resolution an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, unter keiner Bedingung die Aufhebung der freien, durch internationale Verträge garantierten Abfahrtszüge zuzulassen und unter keinem Vorwand der Erhebung von Abgaben auf der Elbe, deren Einführung Deutschland zum Schaden der Industrie und des Handels von Oesterreich beabsichtigt, zuzustimmen.

* **Brüssel, 15. Febr.** Seit Samstag sind die Arbeiten der deutsch-englischen-belgischen Kongresskonferenz unterbrochen, da unter den Mitgliedern eine wahre Eklatation ausgebrochen ist. Von amtlicher Seite wird das Gerücht, daß diese Eklatationen diplomatischer Natur seien, entschieden dementiert. Man hofft, daß die Verhandlungen am Donnerstag wieder aufgenommen werden können.

* **Konstantinopel, 15. Februar.** Alle türkischen Kriegsschiffe werden binnen kürzester Zeit mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet sein.

* Wie aus **Cindabela** gemeldet wird, haben die französischen Torpedobootszerstörer etwa 40 Leichen vom „General Chanzy“ geborgen. Wegen der zahlreichen auf dem Meer umhertreibenden und am

Ufer zerstreuten Trümmer und Materialien von dem untergegangenen Dampfer hält man dort an der Ansicht fest, daß eine furchtbare Explosion das Schiff zerstört haben muß.

|| **London, 15. Februar.** Das Eintreffen des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen in London erfolgte kurz nach viertel 8 Uhr. Am Bahnhof waren der Prinz und die Prinzessin von Wales und Prinz Alexander von Battemberg, der deutsche Botschafter und das Botschaftspersonal zur Begrüßung erschienen.

|| **Hongkong, 15. Febr.** Wie aus Kanton gemeldet wird, sind die aufständischen Truppen von dem General Hohon in die Flucht geschlagen worden, wobei mehr als hundert von ihnen gefallen sind. Der Vizekönig hat bekanntgegeben, daß er für den Schutz der Fremden in dem beunruhigten Gebiet nicht garantieren könne. Missionare und Bahnbeamte haben sich in die Fremdenniederlassung von Kanton geflüchtet.

|| **London, 15. Febr.** Das Auswärtige Amt erhielt ein Telegramm des britischen Generalkonsuls in Kanton, nach dem die dortigen Unruhen nur lokalen Charakter haben und die Ausländer nicht gefährdet sind.



unterrichtet über alles werden unsere Leser. Bestellen Sie deshalb unsere Zeitung „Aus den Tannen“.

Merkel.

* Etwa fünf Kilometer von Weinheim (Bergstr.) wurde, auf dem Bahndörper liegend, der Wertmeister Richard Wähle aufgefunden, dem beide Füße von einem Zug abgefahren waren. Der Verunglückte war aus dem Zuge herausgesprungen, weil er seine Zielstation überfahren hatte, und lag so unter die Räder. Er lag bereits zwei Stunden, bis er aufgefunden und ins Krankenhaus verbracht wurde.

* Der gestern von Liverpool in Hamburg eingetroffene englische Dampfer „Greenland“ hatte einen schweren Zusammenstoß vor dem Kermelkanal im Nebel zu bestehen. Nach dem Bericht des Kapitäns vom 14. Februar vormittags ließ der Dampfer fünf Seemeilen nördlich vom Feuerfisch

am Haag (Holland) mit einem Fischdampfer zusammen, der sofort sank. Trotzdem sofort die Rettungsboote ausgelegt wurden, konnte von der Mannschaft niemand gerettet werden.

§ **Chefrien.** Der Bischof Bathuel Green von London ist ein origineller Mann; er hat, wie so mancher andere, über die moderne Ehe nachgedacht und herausgefunden, daß sie von einem Ideal oft weit genug entfernt ist. Er hat sich aber auch Mühe gegeben, ein Mittel zu ihrer Verbesserung herauszufinden, das eben so eigenartig wie interessant und vernünftig ist. Nach seiner Ansicht sollten sich Mann und Weib jährlich für wenigstens 14 Tage trennen, das heißt, die Frau soll fernab von der Arbeit für Kinder und Haus diese Ferien verbringen. Der Bischof glaubt, ihr Mann werde sie dann bei ihrer Heimkunft mit neuer Freude und Liebe empfangen und ihren Wert von neuem zu schätzen wissen.

§ **Der Heilbronner Hecht.** Im Jahre 1497 fing man zu Heilbronn im Bödinger See einen Hecht, der 267 Jahre alt gewesen sein soll. Ueber diesen seltenen Fischfang schreibt die Chronik: Wie Kaiser Friedrich II. (1215–1250) sonst ein gelehrter Herr gewesen ist und auch Griechisch gekonnt hat, so damals ein Wunder war, also muß er sich auf Erforschung der Eigenschaften der Tiere nur deswegen gelegt haben, weil man im Jahre Christi 1497 einen Hecht in einem See bei Heilbronn, einer kaiserlichen Reichsstadt in Schwaben, gefangen hat, um den man einen kupfernen Ring fand, der an seinen Ohren unter der Haut ein wenig herfür zu glänzen schien. Es hatte aber der Ring folgende Umschrift: Die griechische Zahl in dem Rebenzettel zeigte das Jahr 1230 an, da der Ring dem Fisch angehängt worden. Die sechs kleinen Zirkel bedeuten mutmaßlich die 6 Kurfürsten. Woraus denn mit gutem Grund geschlossen wird, es hab besagter Fisch 267 Jahre in dem See gelebt. Die griechische Umschrift lautet zu deutsch also: Ich bin derjenige Fisch, der in diesen See zuerst vor allen andern durch die Hände des Weltbeherrschers Friedrich des II. den 5. Oktobris im Jahre 1230 ist gelegt worden. — Der Schullehrer zu Heilbronn, Johann Lauterbach, sagt in einem Brief vom Jahre 1588: In unserer Gegend bei dem nahe an Heilbronn gelegenen Flecken Bedingen gibt es einen so tiefen See, daß man ihn für unergründlich ausgibt. In diesem hat man Kaiser Friedrichs bekannten Fisch gefangen. Dieser Hecht soll 350 Pfund gewogen haben und dem Kaiser Maximilian (1493 bis 1519) verehrt worden sein. Wenn auch dieser Hecht, trotz der Verherrlichung in Bild und Schrift, eine Sage ist, so ist doch Tatsache, daß schon einmal bei Heilbronn ein Hecht in dem stattlichen Gewicht von 18 Pfund gefangen wurde. Der Fang von schweren Lachsen dagegen bei Heilbronn kommt öfters vor. So wurde im Jahre 1790 ein solcher von 36 Pfund gefangen, 1865 fing man ein Exemplar von dreieinhalb Fuß Länge und 18 Pfund Schwere, ebenso 1883 im Dezember ein großes Exemplar. In letzter Zeit hat man ebenfalls Lachse von bedeutendem Gewicht im Neckar zwischen Wauffen und Heilbronn gefangen.

Das Enkelkind.

Von G. Struder.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Und erlauben Sie mir, Ihnen mit aller Ehrerbietung zu erklären, daß ich nicht verstehe, wie Sie bei dem Gedanken an Ihre jetzige Stellung so zufrieden sein können. Nie und nimmer hätte ich es für möglich gehalten, daß Sie, Fräulein Winter, die Sie für mich das Ideal eines Weibes in Bezug auf edle und hochherzige Gesinnung gewesen sind, sich durch das Geld verleiten lassen könnten, einen so alten und häßlichen Menschen wie Reubert...“

„Gollten Sie ein, Herr Graf,“ unterbrach ihn Irma in ernstem und strengem Tone. „So lange Sie von mir reden, will ich Ihre Worte nicht so genau auf die Wagschale legen, sobald Sie sich dagegen über Herrn Reubert äußern, verlange ich von Ihnen, daß Sie auch nicht im Geringsten den Respekt außer Augen setzen, der diesem Herrn unbedingt zukommt. Der Ausdruck alter und häßlicher Mensch klingt so nichtachtend und wegwerfend, daß ich Sie dringend bitten möchte, sich einen ähnlichen in meiner Gegenwart nicht mehr zu gestatten.“

„Das gnädige Fräulein scheinen ja für diesen Herrn Reubert höchstrechtlich eingenommen zu sein,“ verlegte der Graf, wobei er sich blaß vor innerer Erregung erhob. „Da indessen die Beidigung dieser Verehrung für den alten Herrn auf meine Gefühle, die ich Ihnen einstmals freimütig gestanden habe, unendlich besonders angenehm wirken kann, und da ich sogar, um abermals offenherzig zu sein, nicht im Stande bin, diese Verehrung noch länger anzuhören, so bitte ich das gnädige Fräulein, mir gütigst gestatten zu wollen, daß ich mich nunmehr entferne.“

„Wenn diese Verehrung für Herrn Reubert für Sie etwas Unangenehmes oder Beleidigendes hat, so bedauere ich dies, vermag es aber nicht zu ändern,“ erwiderte Irma, indem sie sich stolz emporrichtete. „Mag Herr Reubert auch nur ein einfacher Mann sein, der durch sein Benehmen zu weilen Anstoß erregt, so schäme ich mich doch nicht, Herr Graf, und Nichts wird im Stande sein, die Verehrung und Liebe, die ich für meinen herzenguten Großpapa empfinde, auch nur im Geringsten zu schmälern. Ich liebe diesen Großpapa, und zwar mit ganzer Seele, und wer da glaubt, denselben aus meinem Herzen reißen zu können, der täuscht sich gewaltig. So hoch steht für mich kein Mensch, daß ich seine Zufriedenheit mit mir gegen meine kindliche Anhänglichkeit zu dem alten und häßlichen Herrn Reubert, wie Sie ihn vorhin nannten, eintauschen möchte.“

Eine geraume Weile harrete Robert das junge Mädchen mit fragender und ungläubiger Miene an, um dann plötzlich in einen lauten Jubelruf auszubrechen.

„Fräulein Irma,“ rief er stürmisch aus, ich liebe Sie inständigst an, verzeihen Sie mir alle die irdischen Worte, die ich vorhin gesprochen habe. Ich schäme mich wirklich, Ihnen zu gestehen, was mich zu jenen seltsamen Bemerkungen veranlaßt hat, und meine Reue über dieselben kann nur durch die Wahrnehmung einigermaßen gemildert werden, daß meine Reden Ihnen augenscheinlich ganz unverständlich geblieben sind. Ihre Verehrung für Ihren Herrn Großvater verdanke ich Ihnen durchaus nicht, im Gegenteil schäme ich Sie nur noch höher wegen Ihrer treuen Anhänglichkeit zu dem alten Herrn, aber auffallend bleibt es doch, und als einen Beweis von gewiß ganz ungerechtfertigtem Mißtrauen gegen mich, daß ich es doch auflassen, daß Sie mir nicht früher von Ihrem nahen verwandtschaftlichen Verhältnisse zu Herrn Reubert Mitteilung gemacht haben.“

„Als wir uns das letzte Mal begegneten,“ erwiderte Irma nicht ohne Verlegenheit, „wußte ich selbst noch nicht,

daß Herr Reubert mein Großvater sei. Nur einem Zufalle hatte ich diese Entdeckung zu verdanken, durch welche meine ganze Lebensstellung sich mit einem Male so gänzlich änderte.“

„Das ist allerdings eine sehr wunderbare Geschichte, und ich begreife es eigentlich nicht, daß es möglich war, daß Sie beide sich nicht gegenseitig erkannten. Sind Sie vielleicht in Ihrer Jugend von Zigeunern oder ähnlichem Gesindel Ihren Eltern gestohlen worden?“

„Um Ihnen die ganze lange Geschichte ausführlich zu erzählen, ist es bereits zu spät, da Großpapa jeden Augenblick zurückkehren kann. Insofern jedoch die Sache Sie so weit interessiert, daß Sie bereit wären, meinen ganzen langen Bericht geduldig anzuhören, so werde ich Ihnen denselben bei Ihrem nächsten Besuche nicht vorenthalten.“

„So erlauben Sie also, daß ich wiedertomme?“ rief der Graf erfreut aus. „Ach, Sie wissen nicht, Fräulein Irma, wie glücklich Sie mich durch diese Erlaubnis machen, denn ich verehere Sie in noch höherem Maße, seitdem ich das Bewußtsein habe, wie tief ich Ihnen gegenüber wegen meiner vorigen unbesonnenen Worte zur Reue und zur Buße verpflichtet bin.“

„Aber wir nicht mehr über diese Worte, die mir jetzt noch eben so rätselhaft sind wie vorhin,“ entgegnete Irma mit einem sanften Lächeln. „Ich habe auch über die Veranlassung zu denselben überhaupt noch nicht nachgedacht, obwohl es mir gerade bei Ihnen sehr auffallen mußte, daß Sie mir Dinge sagten, die mir nicht angenehm sein konnten.“

„Und ich würde auch eher mein Leben lassen, ehe ich es nochmals über mich bringen könnte, Ihnen auch nur mit dem leisesten Worte zu nahe zu treten, Fräulein Winter. Ich habe Ihnen ja schon einmal gestanden, wie unsäglich ich Sie liebe, und diese Liebe ist in der Zeit unserer Trennung noch weit stärker und inniger geworden, so daß ich es als die schönste Aufgabe meines Lebens betrachten würde, alles Ungemach von Ihnen fernzuhalten, wenn Sie endlich ein-



Statt Karten.

Emma Ziefe
Adam Ziefe

Verlobte

Igelsberg, Februar 1910.

Altensteig.

Für Konfirmation und Ostern
empfiehlt

schwarze und farbige Kleiderstoffe
Blousen-, Rock-, und Unterrockstoffe
:: Schürzen, Unterröcke, Taschentücher ::
Leibwäsche, Gürtel, Korsetts
in reicher Auswahl

G. Strobel.

Altensteig.

Bringe meine

Blumenbinderei

in

Butets, Kränzen, Palmzweigen etc.
in jeder Preislage und Ausführung
in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nach Auswärts werden pünktlich
ausgeführt.

Gustav Ziefe
Handelsgärtner.

Auch schöne Auswähl in
Totenkränzen etc.

**Auf Zeitschriften
und Modeblätter**

kann stets abonniert werden in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
L. Lauk, Altensteig.

Egenhausen.

Ich bringe mein Lager in

Glas & Porzellan

in allen Artikeln empfehlend in Erinnerung zu den billigsten Preisen

W. Wagner.

Christian Schwarz Nagold
empfiehlt **Bettfedern, sowie fertige Betten**
in bekannt guter Ware, bei billigster Berechnung.

Altensteig.

Am Samstag und Sonntag

**Mehel-
suppe**

wogu frendl. einladet
Bod. 3. Anker.

Altensteig.

Ein ordentlicher

Junge

welcher Lust hat, das **Schreiner-
handwerk** gründlich zu erlernen,
findet nach Ostern gute Lehrstelle bei
Friedrich Schaible
Schreinermeister.

Altensteig.

Wachstuch
am Stück

in sehr schönen Dessins und
nur guten Qualitäten
sowie

Betteinlagenstoff

ist stets **billigst** zu haben bei

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Ein schlechter Magen
kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon
ist: Appetitlosigkeit, Magenweh,
Uebelkeit, Verdauungsstörungen,
Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe da-
gegen bringen

**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen.**

Herzlich erprobt!
Belebend wirkendes, verdauungs-
förderndes und magenstärkendes
Mittel.

Paket 25 Pfg. bei: Fr. Flaig
in Altensteig, G. Gutkunst
z. Löwen in Hallertshaus, G. F.
Helntel in Pfalzgrafenweiler.

Durchlöcherter Kochgeschirre,
auch Glas und Porzellan repa-
riert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten
dauerhaft und gebrauchsfähig mit

Almadol.

Preis per Beutel 35 Pfg.
Allein zu haben bei

R. Gensler sen., Altensteig.

**Keuch- und
Krampfhusten**

sowie **chronische Katarrhe** finden
rasche Besserung durch **Dr. Vin-
denmeyer's Salusbonbons** in
Beuteln zu 25 und 50 Pfg. und in
Schachteln zu M. 1.— in der
Apothek in Altensteig.

Kopflause

verschwinden unschmerzhaft durch
(50 Pf.) „**Nissin**“ (50 Pf.)
Alleinverkauf: **Apothek** Altensteig,
Nagold.

Altensteig.

Dankagung.



Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme,
während dem langen Krankenlager und dem
Hinscheiden unseres l. Vaters und Bruders
Johannes Welker
sowie für die trostreichen Worte des Herrn
Stadtpfarrers Haug und die vielen Blumen-
spenden, sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner
letzten Ruhestätte, sagen wir unsern innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tieftrauernden Kinder.

Egenhausen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer lieben treubeforgten
Gattin und Mutter
Katharine Bentler
geb. Luz
für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins,
sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und aus-
wärts zu ihrer letzten Ruhestätte sagt den innigsten Dank
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der trauernde Gatte
Ludwig Bentler.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle

Interessante Beschäftigung.
auch für Ungeübte!



Jedem Schneestern- und Gollstern-Paket liegt
eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen
bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweaters,
= Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern und elegant.
Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
in allen Preislagen.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten
und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarospinnerei, Altona-Bahrenfeld

Hochzeits-Karten

fertigt rasch und billig

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Egenhausen.

Von Montag, den 13. Febr. bis Sonntag, den
19. Febr. bringe ich zum Verkauf

600 Meter Hofenstoff
engl. Leder und Sommerzeug!

in verschiedenen Qualitäten und etwas Reste in **Buxkin u.
Halbtuch** reichend zu Anzügen, Hosen u. Joppen, **400 Meter
Schurzzeug u. 90 Pfd. Wollgarn** in allen Farben. Sämt-
liche oben angeführte Artikel werden **ganz enorm billig abge-
setzt** und bietet sich für Jedermann günstige und billige
Einkaufs-Gelegenheit. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Wilh. Wagner.

Die

Damenwelt

Ist ein rosiges, jugendliches Anflitz,
und einen reinen, zarten, schönen Teint.
Alles dies erzeugt:
Stedenpferd-Altenmilk-Seife.
von Bergmann u. Co., Radebeul
Preis à St. 80 Pfg., ferner macht der
Altenmilk-Cream-Taba
rote und spröde Haut in einer Nacht
weich und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
Apoth. Schiller, Johs. Rallendach.

Notiztafel.

Am Donnerstag, den 24. Februar
1910, nachmittags 2 Uhr, wird auf
dem Rathaus in Oberkollbach die
dortige Gemeindejagd auf 6
Jahre verpachtet.

Gestorbene.

Calw: Emil Dingler.
Ndt: Elisabeth Zülle, geb. Zülle,
29 J.
Rottensburg: Franz Stump, Pro-
fessor am Progymnasium, 48 J.